

Hallo, ich bin Mishell Madani Huanca. Mein Abenteuer in Deutschland begann im Februar mit Eiskälte. Die wunderschönen Landschaften, die ich während der Zugfahrt vom Flughafen hierher sah, beeindruckten mich sehr. Die erste Woche wurde ich zusammen mit meinen Mitfreiwilligen von sehr netten ehemaligen Vamos-Juntos-Freiwilligen auf die Welt vorbereitet, die uns hier erwarten würde.

Vor meinem ersten Arbeitstag in der Kita Rosengarten war ich sehr ängstlich und aufgeregt, inzwischen ist der Kindergarten zu meinem zweiten Zuhause geworden. Bei den Kolleginnen und Kollegen fühle ich mich verstanden und gut aufgenommen. Obwohl ich die deutsche Sprache nicht gut sprach, gaben sie und die Kinder mir von Anfang an das Gefühl, Teil der Gruppe zu sein. Da der Kindergarten inklusiv ist, verstehen alle um mich herum sehr gut, dass das Erlernen der Sprache und der Aussprache sehr schwierig ist. Mit meinen Fehlern habe ich mich nicht alleine oder ausgegrenzt gefühlt.

Das Schönste, was ich immer wieder erlebe, ist zu sehen, dass die Kinder verstehen, dass einige Altersgenossen zwar verschiedene Behinderungen haben oder eine andere Muttersprache sprechen, sie dies aber nicht einschränkt, miteinander zu spielen und sich gegenseitig zu helfen. Die Herzlichkeit und Zuneigung, die die Kinder mir entgegenbringen, erfüllen mich mit viel Freude. Auch die Begeisterung der Kollegen an ihrer Arbeit macht die Kita für mich zu einem besonderen Ort. Jeden Morgen weiß ich, dass etwas Neues und Einzigartiges passieren wird. Dass mich die Arbeit mit Kindern so erfüllt, hätte ich vorher gar nicht erwartet.

In Bolivien studiere ich öffentliche Buchhaltung im dritten Jahr. Die Erfahrungen, die ich bisher als Freiwillige machen durfte, sind schöne und unvergessliche Momente, die mich immer begleiten werden.



In der Kita Rosengarten fühlt sich Mishell sehr wohl.

Hier in Deutschland habe ich trotz der Arbeit in Vollzeit mehr Freizeit als zu Hause – da muss ich sehr viel für das Studium tun, habe einen Nebenjob und helfe meinen Geschwistern bei ihren Hausaufgaben. Das mache ich auch von hier aus noch – per Videoanruf helfe ich meinem Bruder bei Mathe, dadurch halten wir Kontakt und ich weiß, was bei ihm so los ist.

Meine Gastfamilie in Lowick hat mich herzlich aufgenommen und mir neben Essen und Unterkunft ein Zuhause in Deutschland geschenkt. Wir unterstützen uns gegenseitig, unternehmen gemeinsam Dinge, lachen und spielen viel und erleben zusammen schöne und traurige Momente. Durch sie konnte ich viele Einblicke in verschiedene Traditionen bekommen, wie sie hier in Familien gelebt werden. Auch wenn meine Gasteltern bereits im fortgeschrittenen Senioren-

In der Kita und der Büngern-Technik helfen



Familie Blenker hat Diana herzlich bei sich zuhause aufgenommen, zusammen sind alle viel unterwegs.

Diana und Mishell leisten über Vamos Juntos einen Bundesfreiwilligendienst bei Projekten der Caritas. Vamos-Juntos-Gründerin Ruth Overbeck de Sumi hat sie gebeten, darüber zu schreiben.

alter sind, so haben sie immer noch sehr viel jugendliche Energie.

Hallo liebe Leute, mein Name ist Diana Susana Alba Flores. In La Paz studiere ich Psychologie, in Bocholt habe ich in den letzten neun Monaten einzigartige Erfahrungen gemacht und viel dabei gelernt.

Ich wollte einen Freiwilligendienst machen, um eine neue Sprache und eine neue Kultur kennenzulernen, neue Erfah-

rungen zu machen und viel zu lernen. Seit ich hier lebe, gehört der Austausch von Traditionen, Bräuchen, Ideen, Gedanken, Wissen und Sprachen zu meinem täglichen Leben.

Dank meiner Gastfamilie in Mussum, die mich herzlich als Teil ihrer Familie aufgenommen hat und mit mir so schöne Familienaktivitäten wie gemeinsames Kochen, Spielen und Reisen teilt, Freunden, die mich in dieser Zeit unterstützen und begleiten, und meinem Team lerne ich jeden Tag ein bisschen mehr über das Leben in Deutschland.

Meine Einsatzstelle ist die Büngern-Technik. Zusammen mit den Fachkräften helfe ich im Bereich für schwerstmehrfachbehinderte Menschen bei Aktivitäten des täglichen Lebens. Zum Beispiel unterstütze ich sie beim Essen, bei der Hygiene und bei der Arbeitskontrolle; ich begleite sie bei Spaziergängen und mache mit ih-

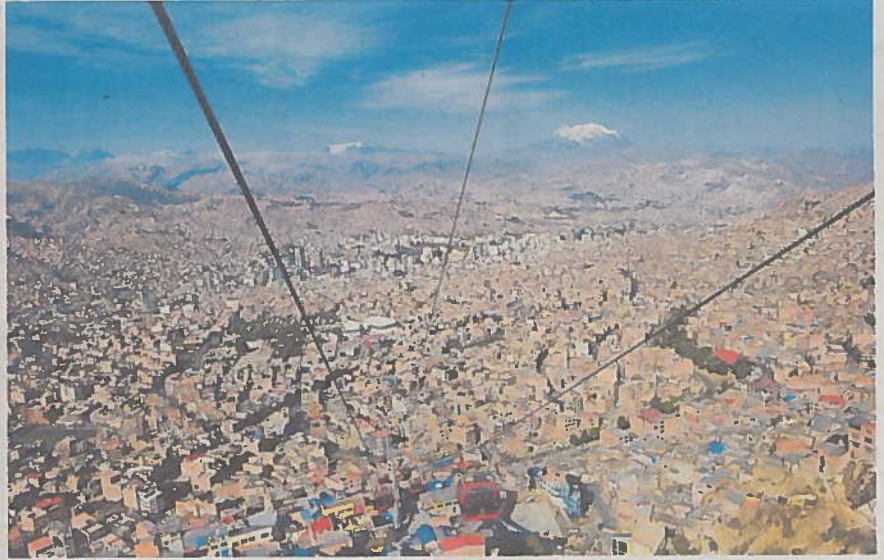
nen Bewegungs- oder Gedächtnisübungen. Ich glaube, eine gute Betreuerin zu sein, ist eine sehr wichtige Aufgabe, die viel Geduld und Hingabe erfordert. Ich arbeite sehr fleißig daran, ich wachse daran und lerne viel dazu.

Im Sommer haben wir das wunderbare Neun-Euro-Ticket und beinahe jedes Wochenende genutzt, um Ausflüge zu machen. So konnten wir viele Städte in Deutschland erkunden und uns dort mit ehemaligen Freiwilligen von Vamos Juntos treffen. Diese Ausflüge ermöglichten es uns, Interkulturalität zu leben und zu genießen, Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zu begegnen und verschiedene Perspektiven auf Lebensstil, Kultur, Traditionen und Bräuche anderer Teile der Welt kennenzulernen. Die Zutaten für unsere Reisen? Wanderrucksäcke, eine Flasche Wasser, gute Musik, Essen, viel Bewegung und Flexibilität mit dem deutschen Verkehr. Jede Reise hat uns mit Neuem überrascht, von schönen Landschaften über Sonnenstunden am See bis zu immer wieder verspäteten Zügen und Schienenersatzverkehr.

Bei den vielen Reisen haben wir gemerkt, wie wohl wir uns in Bocholt fühlen, einer Stadt, in der man bei einem Spaziergang oder einer Radtour durch die Straßen mit großer Wahrscheinlichkeit mit einem herzlichen „Hi“ oder „Hallo“ und einem Lächeln begrüßt wird. In unserer Freizeit fahren wir gerne Rad und erkunden die Umgebung. Ausgerechnet im Jahr der 800-Jahr-Feier in Bocholt zu leben, ist ein großes Glück für uns! Wir haben verschiedene Feste und Veranstaltungen besucht und waren immer begeistert.

Jetzt bleiben uns noch drei Monate bis zum Ende unseres Freiwilligendienstes. Die möchten wir nutzen, um unser Deutsch zu verbessern und die Zeit zu genießen. Liebe Grüße

Mishell und Diana



Ab ins Wasser: Ruth Overbeck de Sumi und ihre Kinder Miriam und Ruben genießen den Urlaub.

Blick auf La Paz: Hier sei es immer wieder am schönsten, schreibt die Vamos-Juntos-Gründerin

Viel Familie, viel Vamos Juntos

Ruth Overbeck de Sumi war mit ihrer Familie seit langer Zeit wieder in Bolivien. Dort kümmerte sie sich um das von ihr gegründete Projekt Vamos Juntos, verbrachte viel Zeit mit Verwandten und bolivianischen Freiwilligen. Zeit für einen Urlaub im Amazonasgebiet war auch.

Im Juli konnten wir zum ersten Mal seit Ausbruch der Pandemie wieder nach La Paz fliegen. Der Flug an sich verlief relativ unproblematisch, von Frankfurt über Madrid und Santa Cruz erreichten wir den Flughafen in El Alto nach 21 Stunden. Vom Chaos an den deutschen Flughäfen alarmiert, waren wir dieses Mal schon sieben (statt der üblichen zwei bis drei) Stunden früher in Frankfurt angekommen; insgesamt waren wir von unserer Haustür in Liedern bis zur Haustür von Jimmys Familie über 33 Stunden unterwegs.

In unserem zweiten Zuhause angekommen, erwartete uns gleich eine riesige Überraschung. Die Großfamilie hatte den Innenhof festlich geschmückt, fleißig gekocht und gebacken und eine Gruppe Mariachis eingeladen, die zum Tanz aufspielte. Miriam war im März 15 Jahre alt geworden. In Lateinamerika wird dieser Geburtstag für Mädchen besonders gefeiert. Bisher hatte dies keine Tradition in der Familie. Aber ihr Onkel hatte Miriam vor etwa zehn Jahren versprochen, für sie ein Fest auszurichten, wenn es soweit wäre. Mit vereinten Kräften und viel Kreativität wurde es ein wunderschöner Tag und wir konnten das Wiedersehen nach so langer Zeit richtig feiern.

Zeit, um uns an die Höhe auf über 4000 Meter zu gewöhnen, gaben wir uns nicht. Am nächsten Tag ging es direkt auf den zweitgrößten Markt der Welt, für den jeden Donnerstag und jeden Sonntag in El Alto die Stände aufgebaut werden. Gerade richtig, um der Kälte etwas zu entfliehen – nachts unter -8 Grad, tagsüber um die 15 Grad – ging es am darauffol-

genden Tag mit dem Team von Vamos Juntos ins 2000 Meter tiefer gelegene subtropische Coroico. Dort fand die alljährliche Evaluierung unserer sozialen Straßenarbeit statt.

Die Auswirkungen der Pandemie und die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die

„Wir konnten das Wiedersehen nach so langer Zeit richtig feiern.“

Ukraine sowie der schlechte Eurokurs und die gleichzeitig stark steigenden Preise prägen unsere Arbeit nach wie vor. Seit März 2020 haben wir keine deutschen Freiwilligen mehr im Team. Die Arbeit wird von sehr engagierten und motivierten bolivianischen Freiwilligen übernommen. Da sie allerdings noch studieren und uns somit nur halbtags unterstützen, können wir nicht mehr alle Schuhputzerinnen und Schutzputzer regelmäßig auf der Straße aufsuchen. Hinzu kommt, dass wir unsere Arbeit den besonderen Gegebenheiten anpassen mussten. 2021 und 2022 standen so vor allem mehrfache Hausbesuche an bei über 200 Schülerinnen und Schülern zur Leseförderung sowie bei 64 Seniorinnen und Senioren, mit denen wir Gedächtnis- und Bewegungsübungen durchführten, um so dem Gefühl der Einsamkeit etwas entgegenzusetzen. Erst Anfang August, kurz vor unserem Rückflug, waren erste Treffen in der Gruppe der Seniorinnen und Senioren wieder möglich. Für mich war es toll, viele von ihnen wiederzusehen.

Doch zurück nach Coroico.

Nach drei Tagen fuhr das Team zurück nach La Paz und ein Teil der Großfamilie (Schwiegermutter, drei Schwägerinnen, zwei Schwager, elf Nichten und Neffen) reiste an. Gemeinsam verbrachten wir dort noch zwei weitere Tage und genossen die wärmeren Temperaturen. Die Kinder machten zum Teil ihre ersten Schwimmversuche, wir brieten Würstchen am Lagerfeuer, machten eine Wanderung zu Wasserfällen – es tat gut, nach so langer Zeit, in der wir uns nicht gesehen hatten, diese so intensiv zusammen erleben zu können. Für den bolivianischen Teil der Familie war der Ausflug nach den langen Einschränkungen durch die Pandemie auch ein befreiendes Erlebnis.

Wieder in La Paz war ich erneut viel bei Vamos Juntos eingebunden und auch Miriam und Ruben, die sich inzwischen sehr selbstständig durch die Millionenstadt bewegen und vieles noch aus ihrer Kindheit erkannten, kamen immer wieder zu verschiedenen Aktivitäten ins Büro. Auf der Straße traf ich sehr viele Schuhputzerinnen und Schuhputzer, die mir erzählten, wie sie die Zeit seit der Pandemie und ihre Auswirkungen erlebten. Die Postkarten-Herstellerinnen und -hersteller luden uns zu einem Essen mit vielen Köstlichkeiten ein, um Danke zu sagen. Die gesicherte Abnahme der Karten war für sie in den Monaten, als sie wegen der Ausgangsbeschränkungen zu Hause bleiben mussten, eine unglaubliche Hilfe und Erleichterung. Ich traf die Familien von Diana und Mishell, unseren beiden Süd-Nord-Freiwilligen hier in Bocholt, und auch die nächste Generation von Frei-

willigen, Bryan, Ximena und Roger, die sich auf ihren Freiwilligendienst in Jena, Weimar und Berlin ab Februar 2023 vorbereiten. Ich konnte Don Esteban, einen über 90-jährigen ehemaligen Schuhputzer, noch einmal besuchen, bevor er im September verstorben ist. Er war eine der beeindruckendsten Persönlichkeiten, der ich je begegnet bin. Mehr zu ihm gibt es auch in unserem letzten Boletín auf unserer Homepage. Mit anderen Senioren habe ich ein Bilder-Sudoku

der entstanden in dieser Zeit noch und noch. Bei unseren nächsten Bolivienbesuchen wollen wir den Kindern nun nach und nach etwas von Bolivien zeigen; das Land ist allein durch seine Landschafts- und Klimazonen unglaublich vielfältig.

Doch am schönsten ist es immer wieder in La Paz, zumindest für mich. So verbrachten wir dort auch wieder die letzte Woche. Viel Familie, viel Vamos Juntos. Der Abschied fiel uns wieder sehr schwer. Wir hoffen sehr, dass der nächste Besuch nicht erst wieder in drei Jahren sein wird.

Im Namen von Vamos Juntos möchte ich mich für die großartige Unterstützung aus Bocholt und dem Umland herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. So ist es uns möglich, unsere Arbeit trotz der widrigen Umstände weiter erfolgreich durchzuführen. Mehr Informationen zu unserer Arbeit und aktuelle Berichte sind auf unserer Homepage (www.vamosjuntos.de) zu finden. Bei Interesse schreiben Sie mich gerne an.

Ich wünsche allen Bocholterinnen und Bocholtern eine schöne und gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr. Herzliche Grüße aus Liedern, Ruth Overbeck de Sumi und Familie

Ruth Overbeck
de Sumi

Spendenkonto: Vamos Juntos
Stadtparkasse Bocholt
IBAN:
DE93 4285 0035 0100 0241 16
BIC: WELADED1BOH



erarbeitet, das wir nun in unserer Arbeit einsetzen.

Um aber doch noch ein bisschen Urlaub zu machen, ging es für uns vier in der dritten Woche mit dem Bus 14 Stunden nach Rurrenabaque im Amazonasgebiet. Jetzt hatten wir auch richtig sommerliche Temperaturen, ähnlich denen in Deutschland. Dort machten wir eine mehrtägige Bootstour durch die Pampas und konnten Affen, Alligatoren, Riesenschildkröten und viele weitere Tiere in der freien Natur bewundern, machten Ausflüge in die Savanne, in den Urwald und einen Canyon. Urlaubsbil-